

Das bieten die Hütte und ihre Umgebung:

Die Hütte ist einfach, aber gemütlich eingerichtet. Der fehlende Fernseher wird ersetzt durch Gesellschaftsspiele und Gespräche.

Auch die Umgebung kann weder Disco noch Kino, kein Hallenbad und schon gar kein Fitness-Zentrum anbieten.

Dafür aber eine prächtige, geruhsame Bergwelt, wo das Vieh während der Alpzeit noch Glocken tragen darf.

Die Lage von 1500 m.ü.M. bietet zudem:

Im Winter:

- Eine relativ sichere Schneelage
- 3 Skilifte für den alpinen Skisport
- Kinder-Schlepplift
- Gut präparierte Skipisten
- Eher leichte und kurze Abfahrten
- Talabfahrten mit Rücktransport bei guten Verhältnissen
- Präparierte Langlaufloipen (Klassisch und Skating)

- Präparierte Wanderwege
- Einen gutorganisierten Rettungsdienst
- Schneeschuhlaufen (Schneeschuhe für eine halbe Klasse vorhanden)

Im Sommer:

- Unzählige Wandermöglichkeiten
- Leichte Bergwanderungen (Bäderhorn, Oberegg, Hundsrück)
- Leichte Talwanderungen (Jaun, Abländschen, Boltigen, Zweisimmen etc.) mit Rückfahrmöglichkeiten (öff. Verkehrsmittel)
- Möglichkeit, in der Käserei bei der Käseherstellung zuzusehen.

Sonstiges

- Hotel «Des Alpes»
- Restaurant «Taverne»
- Kiosk mit Lebensmittelhandel
- Lebensmittelhandel Caravan-Camp
- Skischule
- Sportgeschäft.

Geschichtlicher Rückblick

1818 wurde das Gebäude als Alp-Grenzhütte der unteren und oberen Chilchmoosweiden erbaut. Der 1908 gegründete Ski-Club Gurten, Bern, konnte die Hütte ab 1943 mieten und glücklicherweise 1949 gar kaufen. Zuvor war der Club in verschiedenen Hütten Mieter, aber nur während des Winters, in den Alp-Brachzeiten.

Obwohl anfänglich noch ein 10-jähriges Stallrecht bestand, hatte der nunmehr 41-jährige Club endlich sein eigenes Zuhause.

Nun wurde die Hütte im Laufe der Jahre sukzessive renoviert, um- und ausgebaut, um den stetig steigenden Ansprüchen zu genügen. Fertig wird sie wohl nie sein.

Die Philosophie unserer Hütte

Bei Abschluss des Mietvertrages entsprach die Baubsubstanz den damaligen Bedürfnissen für die Sennerie während der Sommermonate. Petrollicht war das Modernste, Wasser holte man am Brunnen, der Jauchegraben im Stall diente zugleich als WC, in der Küche war eine offene Feuerstelle für das «Chäs-Chessi», ergänzt durch einen für damals luxuriösen 2-Loch Kochherd. In der kleinen Stube befand sich ein Kachelofen, der - Überlieferungen zufolge - erst Wärme abgab, wenn man wieder nach Hause zurückkehren musste! Geschlafen wurde auf Stroh oder Heu in der zugigen Heubühne im Obergeschoss.

Die mannigfaltigen Veränderungen, die in der Hütte und deren Umgebung seit dieser -guten, alten Zeit- vorgenommen wurden, haben Clubmitglieder ver-

schiedener Generationen in unzähligen Frondienst-Stunden bewerkstelligt und die Hütte zu dem gemacht, was sie heute ist.

Aus diesem Grund haben wir eine sehr persönliche Beziehung zu unserer Hütte und sind stets bemüht, diese in ihrer Eigenart zu pflegen und zu erhalten.

Verständlicherweise erwarten wir von unseren Gästen die gleiche Rücksichtnahme und Sorgfalt.

Insbesondere Kindern der heutigen Generation fällt es oftmals schwer, den inneren Wert des «Alten» zu würdigen. Deshalb erwarten wir vor allem von Lagerleitern, dass sie unsere *Hütten-Philosophie* in die Lagerführung mit einbeziehen - im Interesse und zu Gunsten kommender Generationen.